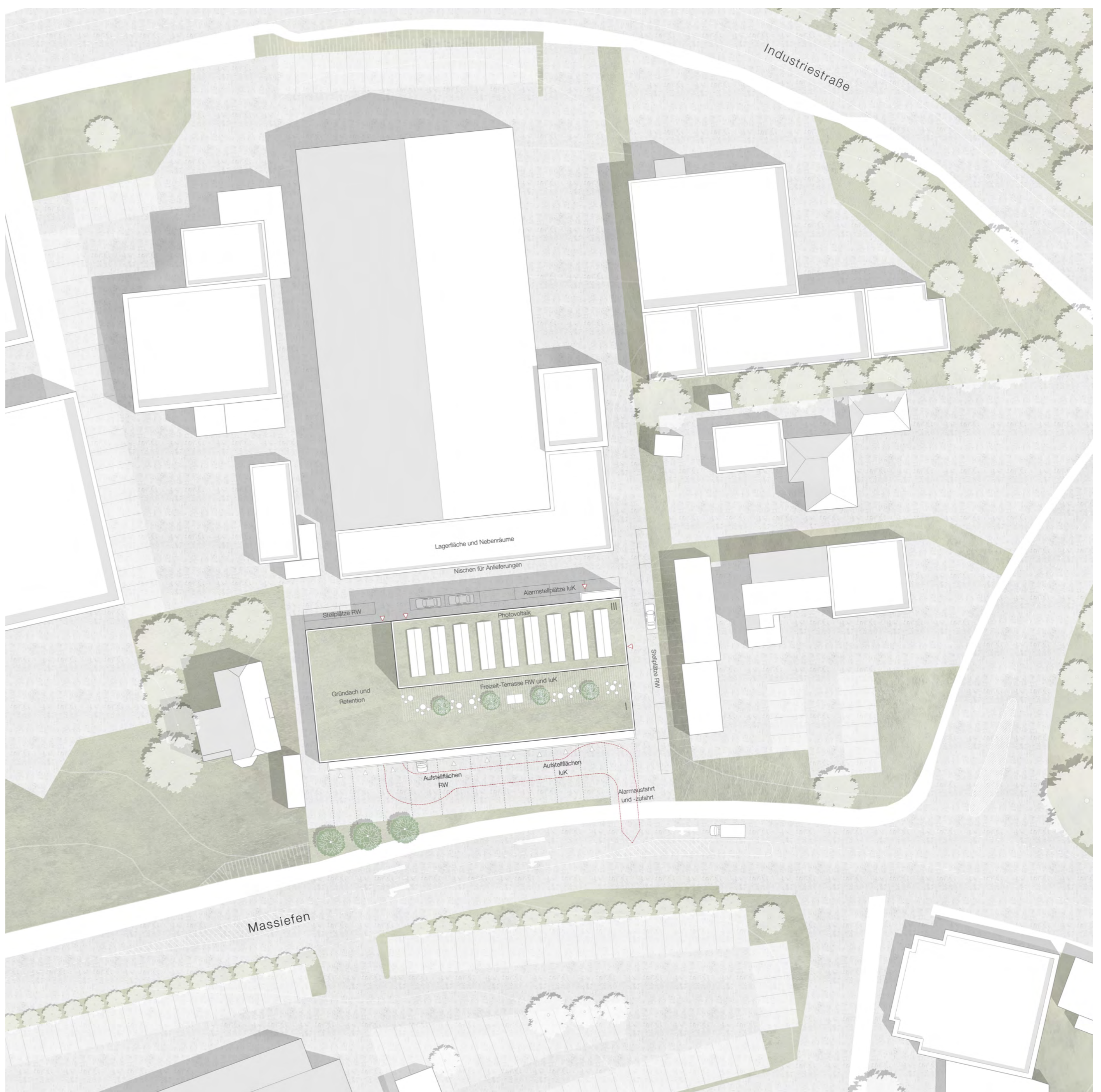
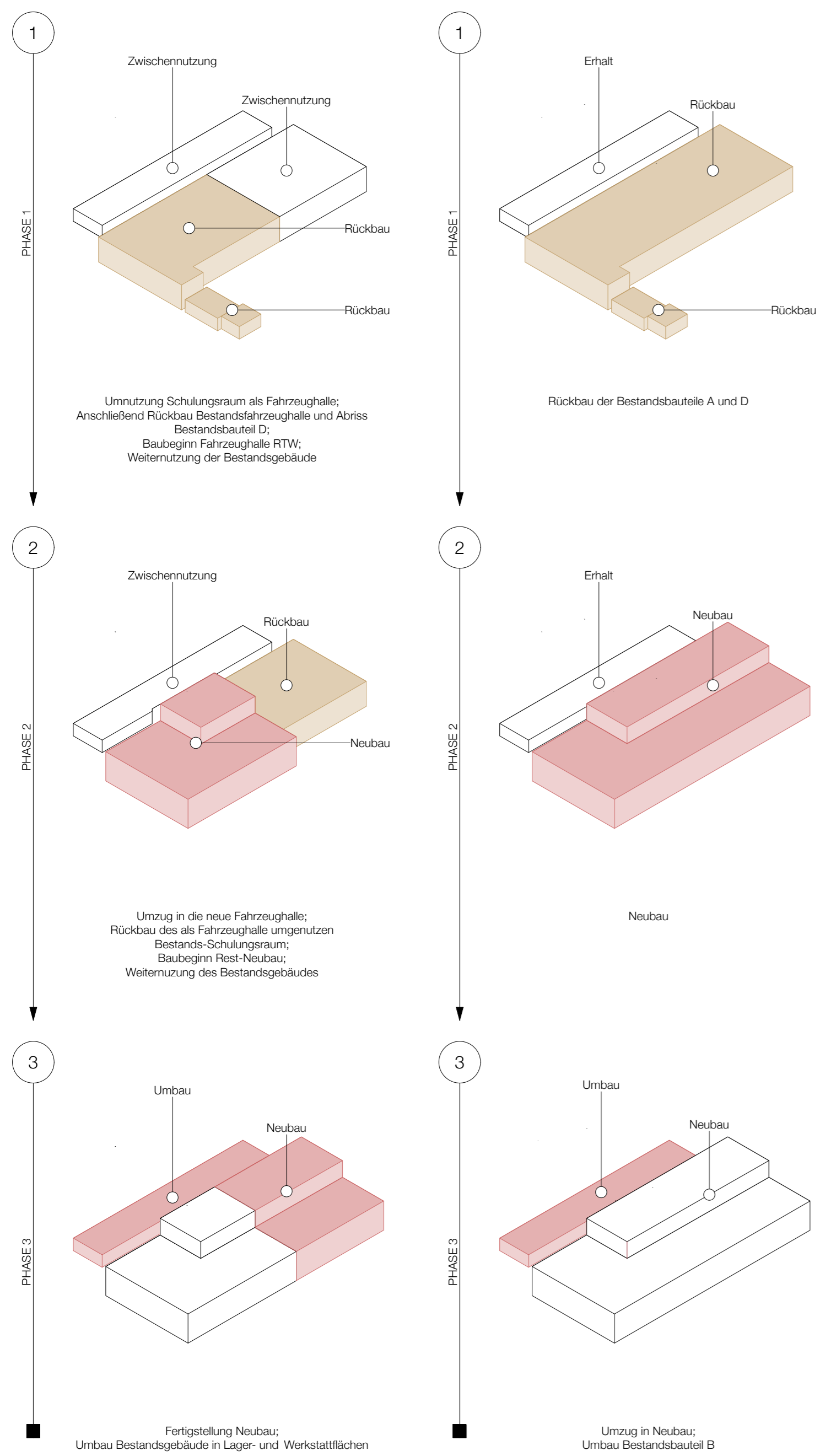


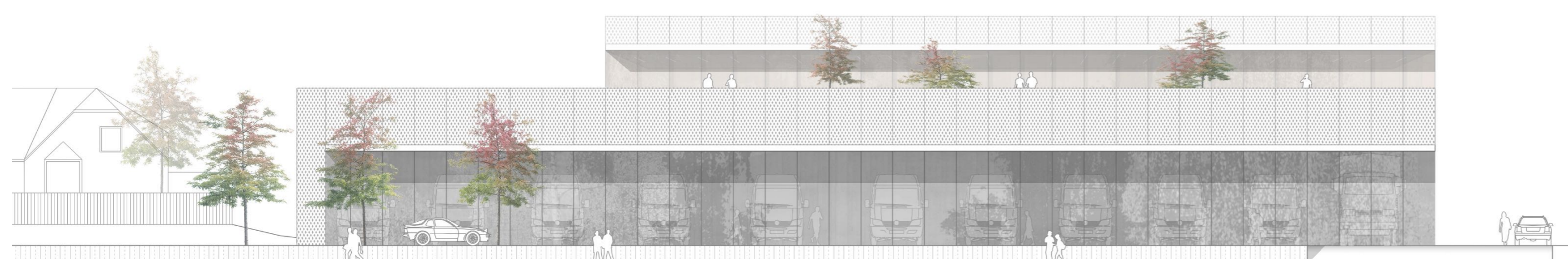
Schwarzplan | 1:2000



Blick von Massiefen auf die Alarmzufahrt



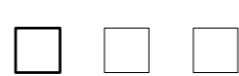
Lageplan | 1:500

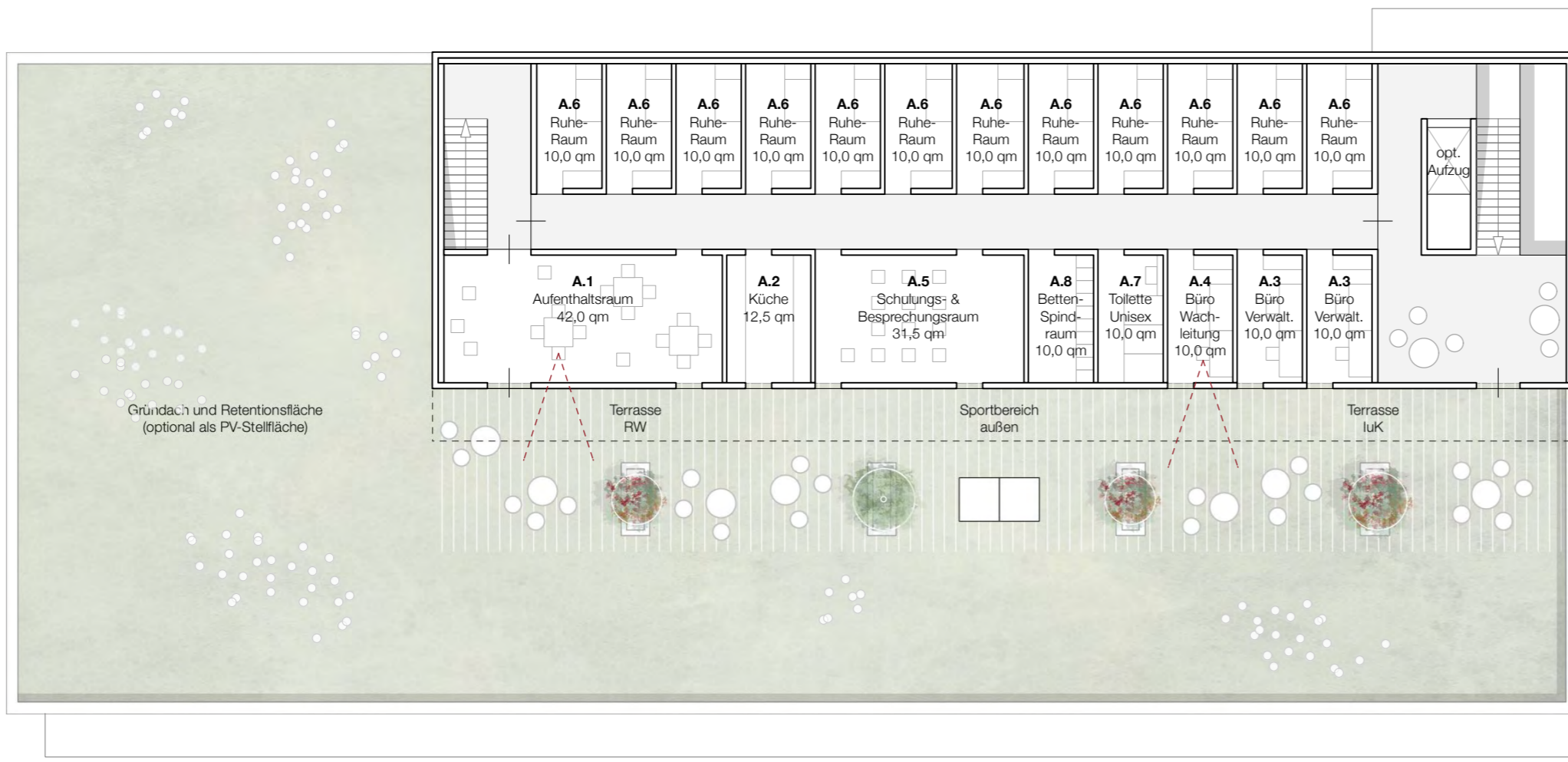


Ansicht Nord | 1:200

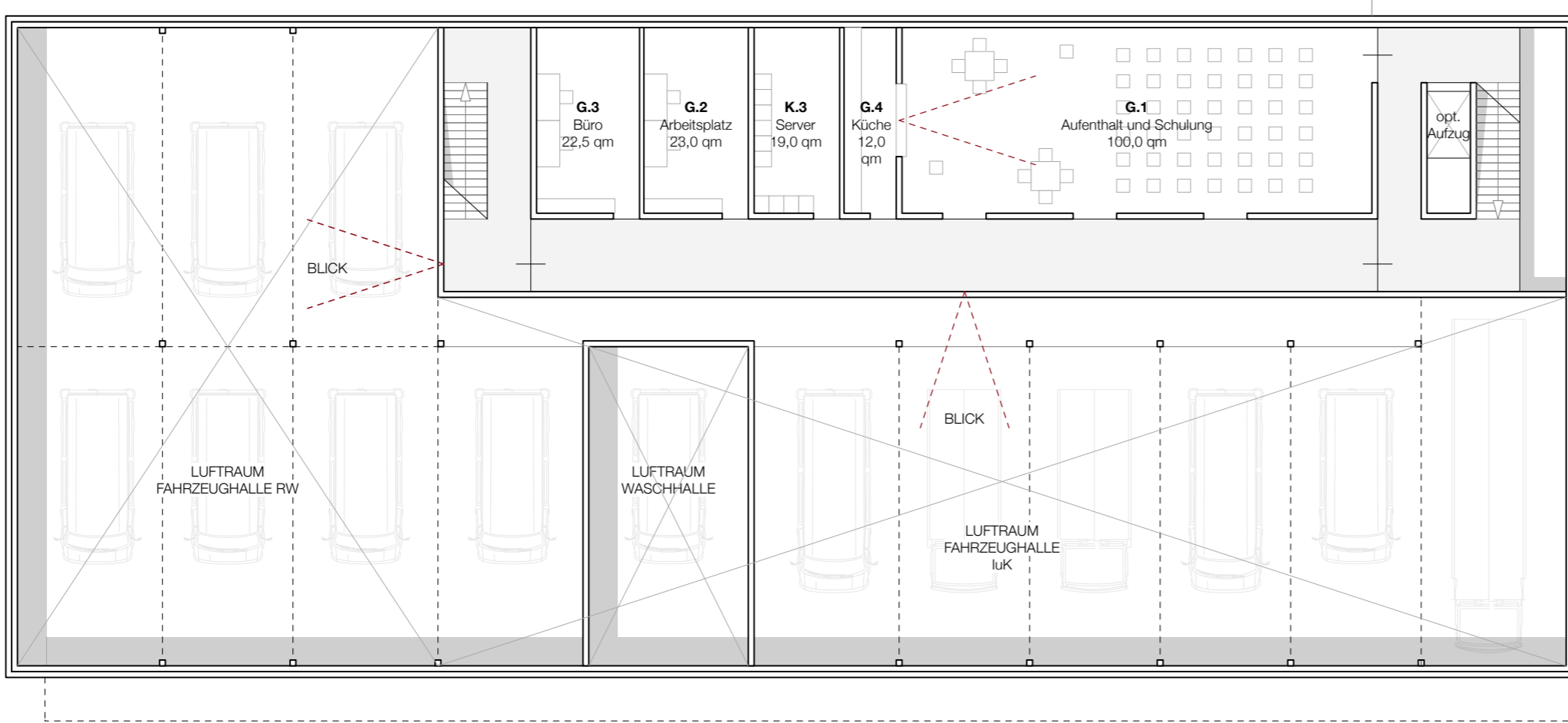


Ansicht Ost | 1:200

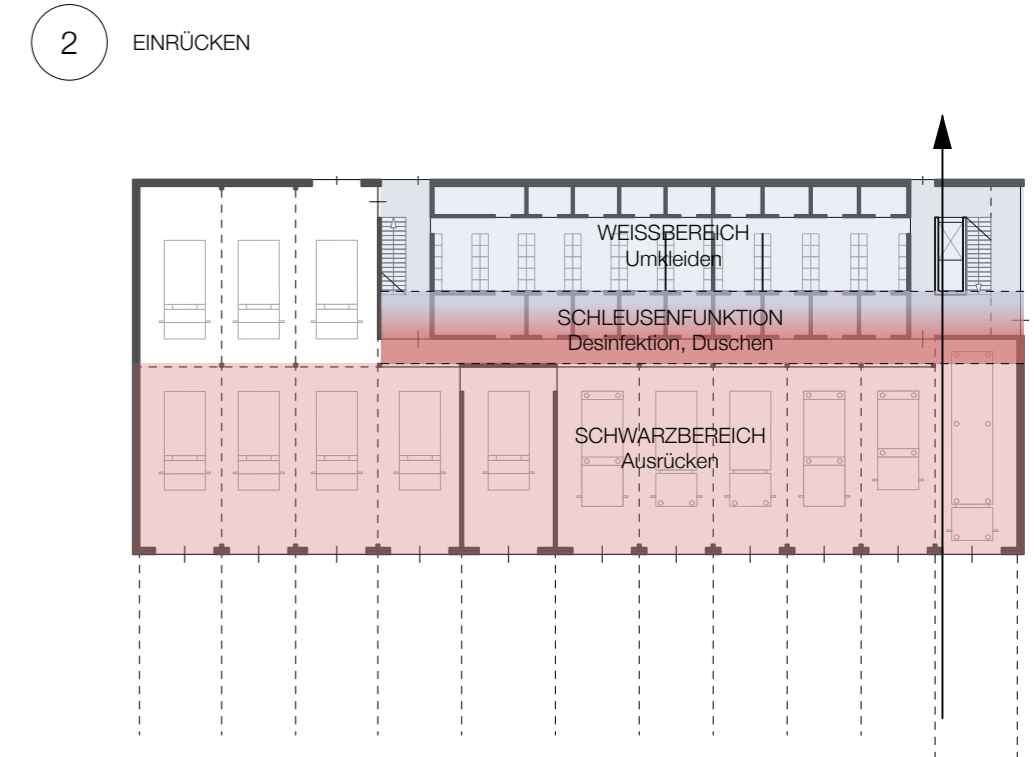
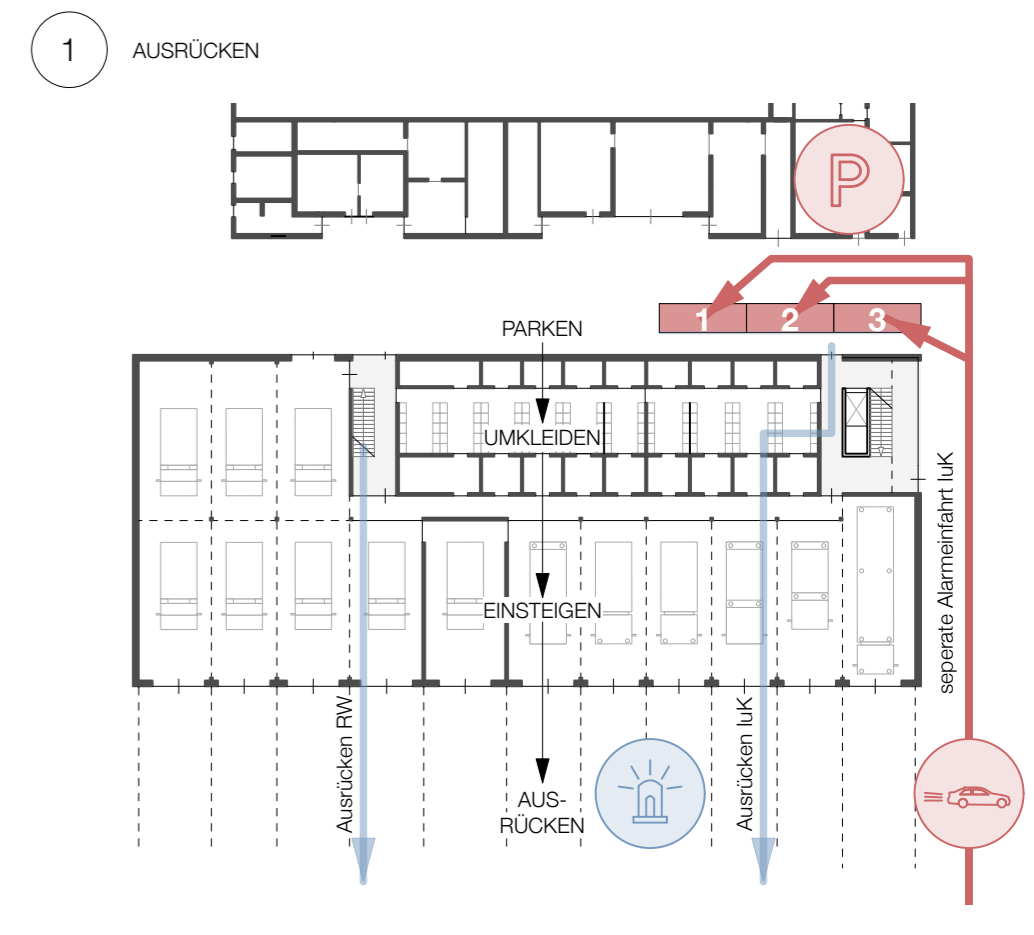




Grundriss 2.OG | 1:200



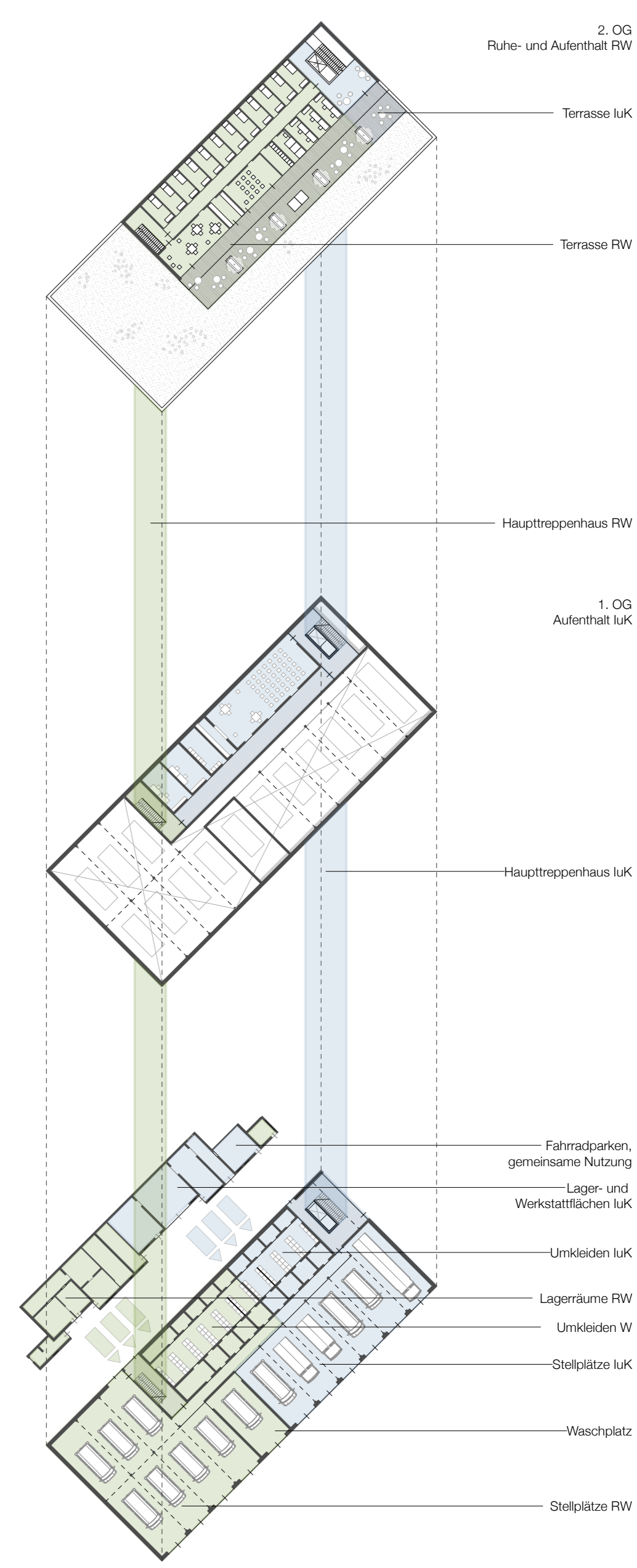
Grundriss 1.OG | 1:200



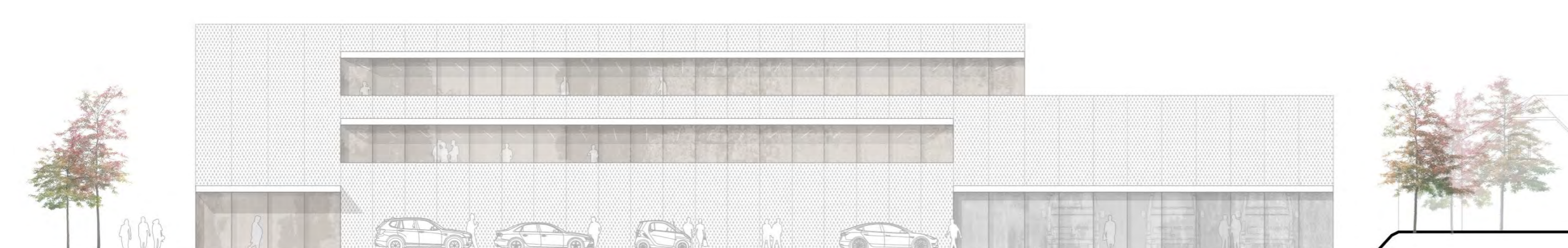
Alarmfall: Schwarz-Weiß-Trennung



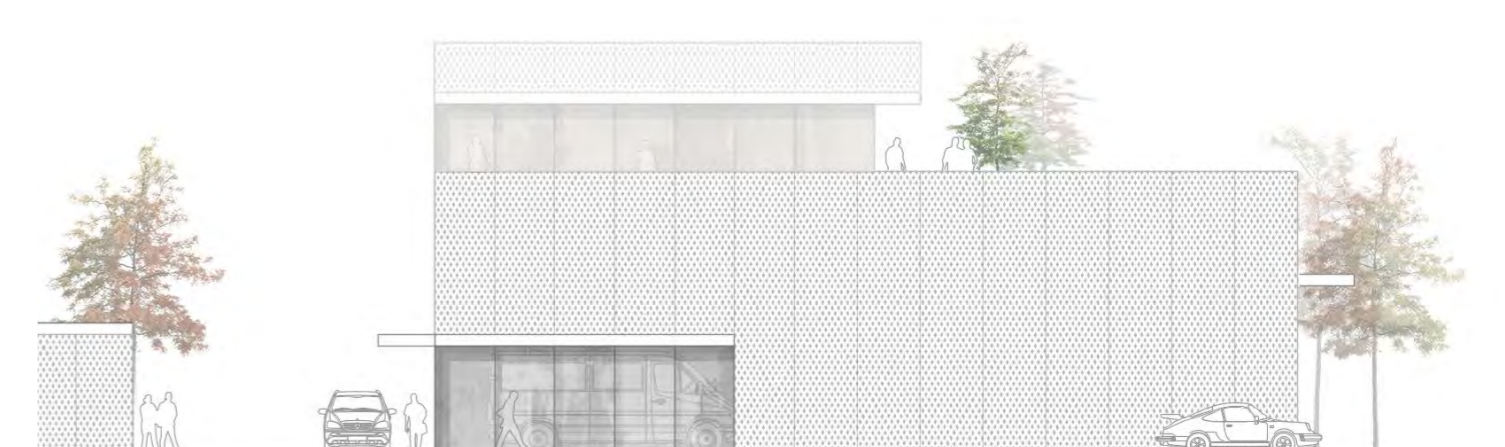
Grundriss EG | 1:200



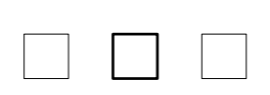
Nutzungsverteilung

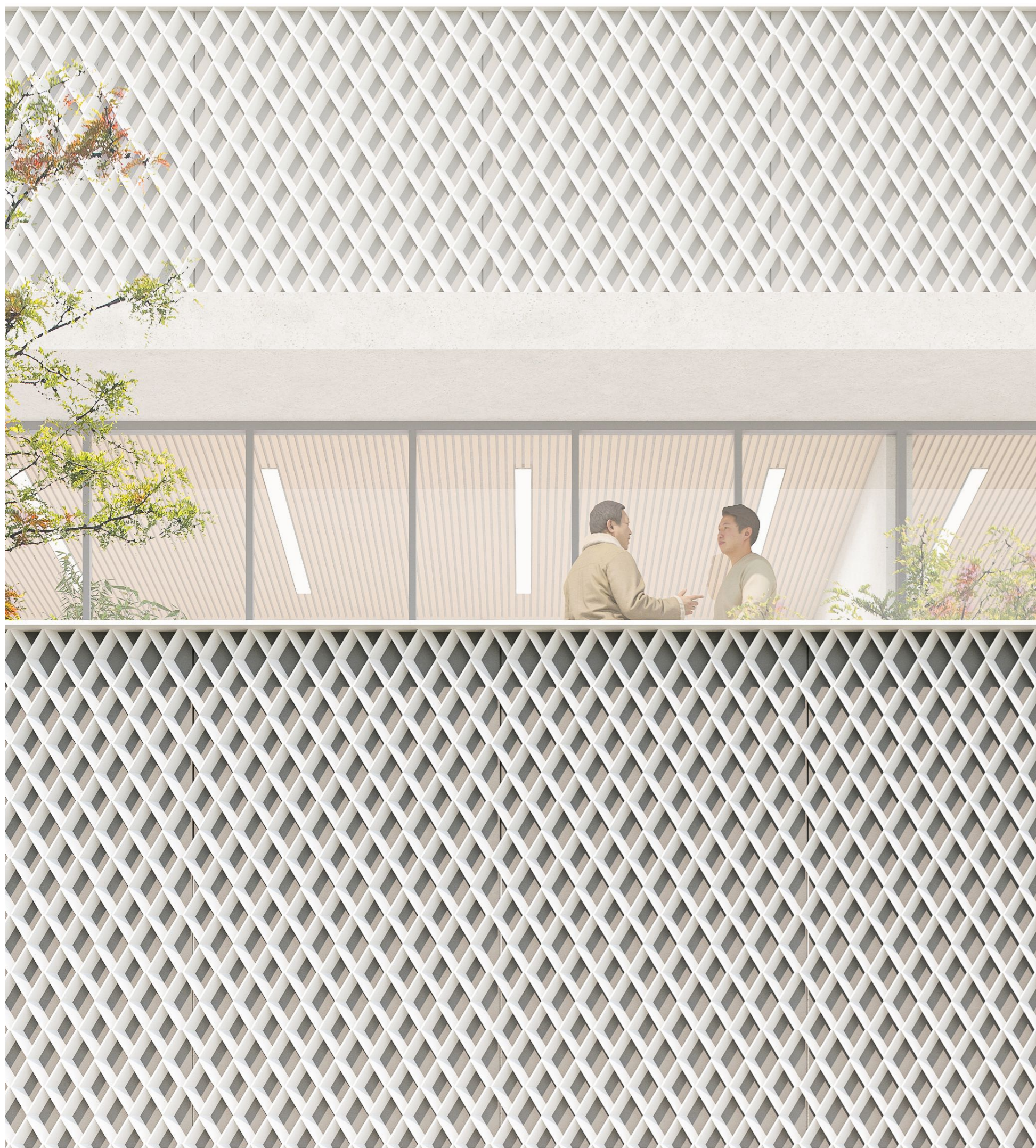


Ansicht Süd | 1:200



Ansicht West | 1:200





STÄDTEBAU / BAUKÖRPER

Die neue Rettungswache in Burscheid zeichnet sich durch eine klare Formensprache und einen kompakten Baukörper aus. Mit der Fahrzeughalle und den Stellplätzen präsentiert sich das Gebäude repräsentativ zur Straße Massiefen. Die funktionale Gliederung folgt einem orthogonalen Raster und vermittelt eine moderne, technische Identität, die sich in der schlichten und eleganten Fassadengestaltung widerspiegelt. Losgelöst vom Bestandsgebäude B behauptet sich der Neubau gegenüber den umgebenden Industriebauten und hebt sich durch seine reduzierte Fassadengestaltung hervor.

ERSCHLIESSUNG

Die verkehrliche Erschließung erfolgt über die bestehende Alarmzufahrt und -ausfahrt. Diese sind nicht konstruktiv getrennt, ermöglichen im Alarmfall jedoch einen kreuzungsfreien Ablauf, sodass die Einsatzfahrzeuge gestaffelt ausrücken können. Die PKW-Stellplätze sind parallel zur Ostfassade sowie entlang der Südfassade in unmittelbarer Nähe der Eingänge angeordnet. Die Alarmstellplätze der Kreiseinheit Information- und Kommunikation (luK) befinden sich ebenfalls an der Südfassade, sind hintereinander angeordnet und ermöglichen kurze Wege zu den Umkleiden. Die Zufahrt vom Grundstück erfolgt linksrum entlang der Westfassade und über die Alarmausfahrt. Überdachte Fahrradstellplätze mit E-Bike-Ladestationen sind in der Achse der Zuführung im Bestandsbau B angeordnet. Der Haupteingang liegt an der Ostseite in Nähe der PKW- und Fahrradstellplätze und ist als Foyer ausgebildet.

FASSADE

Die Fassadengestaltung unterstreicht die technische Identität des Gebäudes. Der Baukörper wird einheitlich mit weißem Streckmetall aus recyceltem Aluminium bekleidet. Fassadenöffnungen sind als horizontale Glasbänder ausgebildet und durch Betongesimse akzentuiert. Die Fahrzeughalle, der Haupteingang sowie die Dachterrasse werden durch vorspringende Gesimse hervorgehoben. Trotz der kompakten und rationalen Bauweise vermittelt das Gebäude eine hohe architektonische Qualität und fügt sich durch die reduzierte, differenzierte Materialwahl in das gewerblich geprägte Umfeld des Ortsteils Massiefen ein.

INNERE STRUKTUR

Im schwellenlos erreichbaren Erdgeschoss sind alle einsatzrelevanten Räume angeordnet. Die Fahrzeughalle wird rückseitig erschlossen, sodass die Fahrzeuge von hinten erreicht werden können. Im Bereich der rückwärtigen Stützen sind Schnellladesäulen für die Fahrzeuge der luK vorgesehen. Die Aufenthaltsräume sind ruhig und zentral im ersten und zweiten Obergeschoss des mehrgeschossigen Gebäudeteils untergebracht und von der Straße abgerückt. Die Ruheräume der luK sind aus Lärmschutzgründen nach Norden orientiert. Die Flure sind geradlinig geführt und weisen eine funktional und gestalterisch angemessene Rohbaubreite und -höhe auf; die geforderten Mindestmaße werden eingehalten. Neben dem Haupteingang an der Ostfassade sind zwei Nebeneingänge an der Südfassade vorgesehen, die zu den Treppenhäusern führen und eine funktionale Verbindung zu den Lager- und Werkstattnutzungen im Bestandsbau B herstellen. Die Einheiten Rettungswache (RW) und luK sind baulich weitgehend getrennt und funktional klar gegliedert. Die Räume der RW befinden sich im Erdgeschoss auf der Westseite sowie im zweiten Obergeschoss, die der luK im östlichen Erdgeschossbereich und im ersten Obergeschoss. Lager- und Werkstattflächen beider Einheiten sind im Bestandsbau B untergebracht. Die Netzesatzanlage sowie der Wirtschafts- und Putzmittelraum werden gemeinsam genutzt. Das Gefahrenstofflager ist am östlichen Ende des Gebäudes angeordnet und grenzt an die Fahrradstellplätze; optional kann es als Sicherheitsabstandsfläche zu den übrigen Lagerräumen dienen.

ALARMFALL

Im zeitgleichen Alarmfall beider Einheiten gewährleistet die räumliche Trennung einen reibungslosen Ablauf. Die unterschiedlichen Alarmabläufe von RW und luK sind baulich getrennt geführt. Die RW erreicht aus den Ruhe- und Aufenthaltsräumen im zweiten Obergeschoss über das westliche Treppenhaus direkt die Fahrzeughalle. Die luK gelangt aus dem Aufenthaltsraum im ersten Obergeschoss oder von den Alarmparkplätzen auf kurzem Weg zu den Umkleiden und in die Fahrzeughalle. Der Schwarzgang grenzt unmittelbar an die Fahrzeughalle. Duschen und Desinfektionsraum bilden eine Schleuse zu den Umkleiden und zur Weißzone. Ein unabhängiger Ausgang erschließt die Aufenthaltsräume ohne Kreuzung des Schwarzgangs.

7,50

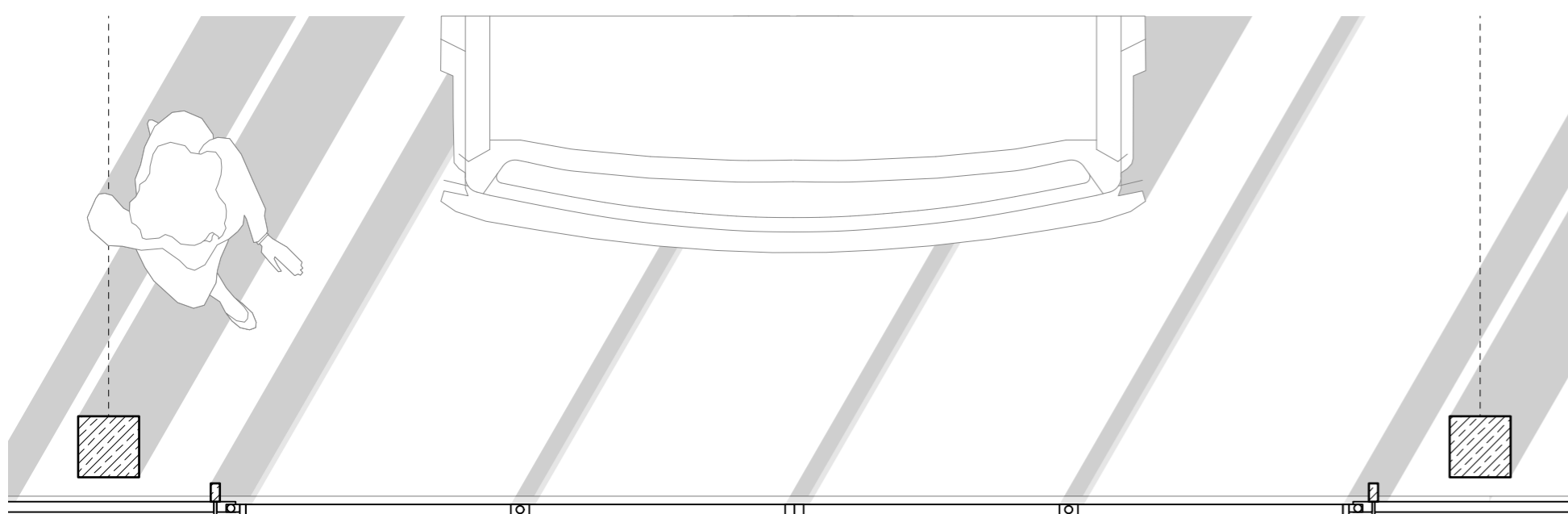
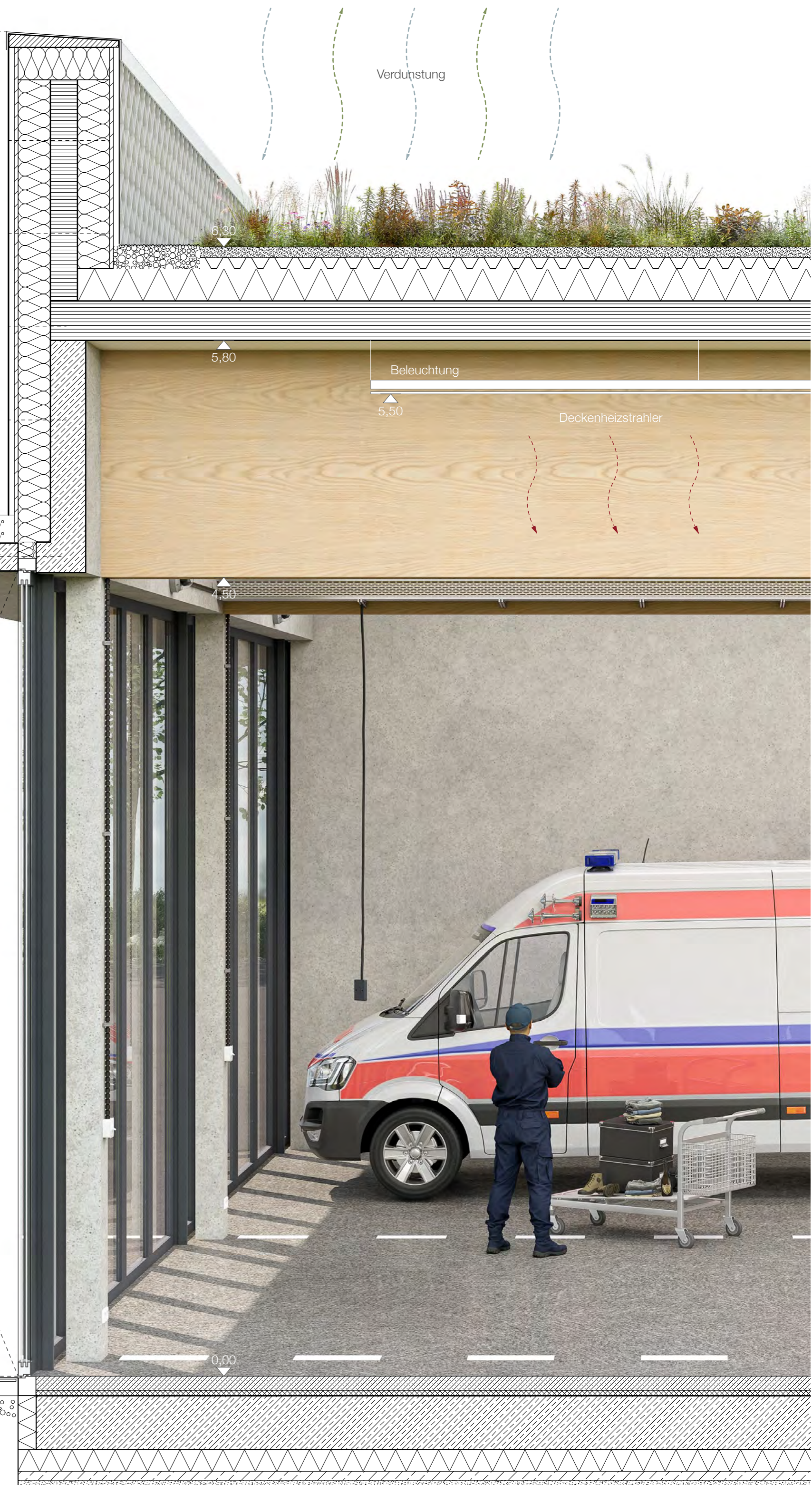
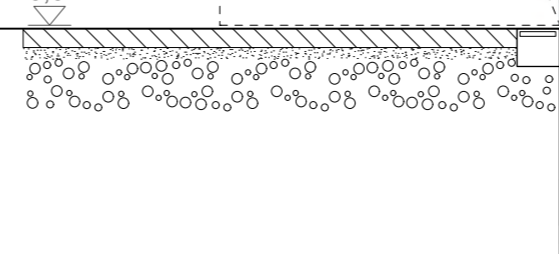
Dach
extensive Dachgrünung
Substrat mit Retentionsboxen
bituminöse Abdichtung
180mm Dämmung, druckfest
Dampfsperre
Brettstapeldecke

Fassade
1mm Aluminium-Streckmetallplatten, Raute
20 Trägerpfosten Stahl, rückverankert
180mm Dämmung
Stahlbetonstützen mit Holzbindern
200mm Stahlbetonwandelemente
Falltore mit 4 Segmenten
optional: Sektionaltor

Fußboden
70mm Industriestrich, beschichtet
Trennschicht
250mm Bodenplatte
120mm Dämmung, druckfest
50mm Sauberkeitsschicht

4,80

-0,02



Detail Drei-Tafel-Projektion | 1:20

BAUKONSTRUKTION

Der Neubau ist als Hybridkonstruktion aus Stahlbeton und Holz ausgeführt. Stahlbetonstützen bilden die Tragstruktur, Holzbinder steifen die Fahrzeughalle aus, Holz-Beton-Verbunddecken den mehrgeschossigen Bereich. Die Konstruktion verbindet hohe Tragfähigkeit mit wirtschaftlicher Bauweise. Die Gründung erfolgt über Bodenplatte und Einzelfundamente aus Recyclingbeton. Die Fahrzeughalle erhält ein extensives Gründach, das zweite Obergeschoss Photovoltaikanlagen.

BAUABLAUF

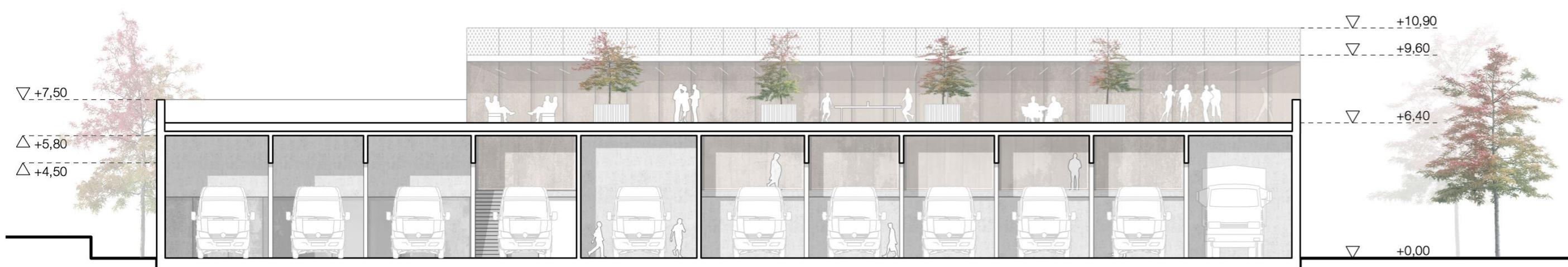
Der Bauablauf kann mit oder ohne Zwischennutzung der Bestandsbaukörper B und C erfolgen. Bei einer Bauphasierung mit Zwischennutzung wird in Phase 1 der Schulungsraum temporär zur Fahrzeughalle umgebaut und genutzt, während der Baukörper C zurückgebaut wird. Gebäude D wird abgerissen, Bestandsbau B bleibt in Nutzung. Anschließend beginnt der Neubau der Fahrzeughalle. In Phase 2 wird die neue Fahrzeughalle in Betrieb genommen und der provisorisch genutzte Schulungsraum abgebrochen. Bestandsbau B bleibt in Nutzung. Phase 3 umfasst die Fertigstellung des Neubaus sowie die Anpassung nichttragender Wände im Bestandsbau B an die neuen Lager- und Werkstattnutzungen. Die vorhandenen Regen- und Schmutzwasseranschlüsse bleiben erhalten und werden nicht überbaut. Die offene Bebauung sowie die maßgeblichen Abstandsflächen werden eingehalten.

SOMMERLICHER WÄRMESCHUTZ / ENERGIEEFFIZIENZ

Der kompakte Baukörper reduziert den Heizwärmebedarf im Winter. Die helle Streckmetallfassade reflektiert den Wärmeintrag und verhindert eine nachteilige Aufwärmung des Gebäudes. Südorientierte Fensterflächen werden konstruktiv durch Betonvorsprünge verschattet. Zudem verfügen alle Aufenthaltsräume über einen außenliegenden, raumweise steuerbaren Sonnenschutz. Die Lagerflächen im Bestandsbau B werden durch den Neubau verschattet und können durch zusätzlichen Sonnenschutz vor Erwärmung geschützt werden. Die Ruheräume der RW sind nach Norden ausgerichtet und gewährleisten auch im Sommer gute Erholungsbedingungen. Der unbekleidete, mehrgeschossige Gebäudeteil zur Fahrzeughalle fungiert als thermische Speichermasse. Zusätzlich tragen die Gründächer der Fahrzeughalle und des zweiten Obergeschosses durch Verdunstungskühlung und Dämmwirkung zum sommerlichen Wärmeschutz bei. Eine ergänzende passive Kühlung, beispielsweise über Deckenrohrsysteme in Kombination mit einer Wärmepumpe auf dem Retentionsdach, ist möglich.

NACHHALTIGKEIT

Versickerungsstoffs freie Stellplätze reduzieren die Versiegelung. Gründächer dienen als Retentionsflächen. Photovoltaik ist vorgesehen. Recyclingbeton und Holzkonstruktionen verbessern die Umweltbilanz. Die Aluminiumfassade ist langlebig, wartungsarm und vollständig recyclebar. Verbundmaterialien werden vermieden.



Schnitt A-A | 1:200



Schnitt B-B | 1:200

